



Gedanken zum Bild

Eine wehrhafte Stadtmauer, verschlossene Tore – die sich dahinter geborgen wissen, werden von den Habenichtsen draußen beneidet. Ein römischer Soldat ist vom Ross herabgestiegen und beugt sich voll Mitleid über einen leicht bekleideten Armen; liebevoll er hüllt ihn ein in die Hälfte seines roten Mantels. Zwei, die heute Nacht nicht erfrieren werden, Martin und der Bettler.

Im Bild sind sie nicht zu sehen, aber die Vita Martini berichtet von den Reaktionen der Zuschauer auf das Geschehen vor den Toren von Amiens. Die einen lachen über den Gutmenschen, andere schämen sich, weil sie den Armen hätten bekleiden können, ohne sich selbst zu entblößen, und es nicht getan haben.

Martins Traum steht im Mittelpunkt des Bildes: In heller Mandorla zeigt sich ihm Jesus Christus, nur mit der roten Mantelhälfte bekleidet, die er zuvor dem Bettler und damit ihm geschenkt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25, 40).

Links oben ist zu sehen, wie Martins Barmherzigkeit bis in die Gegenwart Menschen inspiriert. Eine Person mit dem halben roten Mantel gibt einem Kind zu essen. Dahinter eine große Schlange von Bedürftigen, Kranken, Heimatlosen. Über ihnen wird der Himmel so hell wie die Mandorla um den Weltenrichter Christus.

Hans-Georg Reuter, Trier

Wegzeichen Martinusweg und Internetadressen:



martinuswege.de

martinuswege.eu

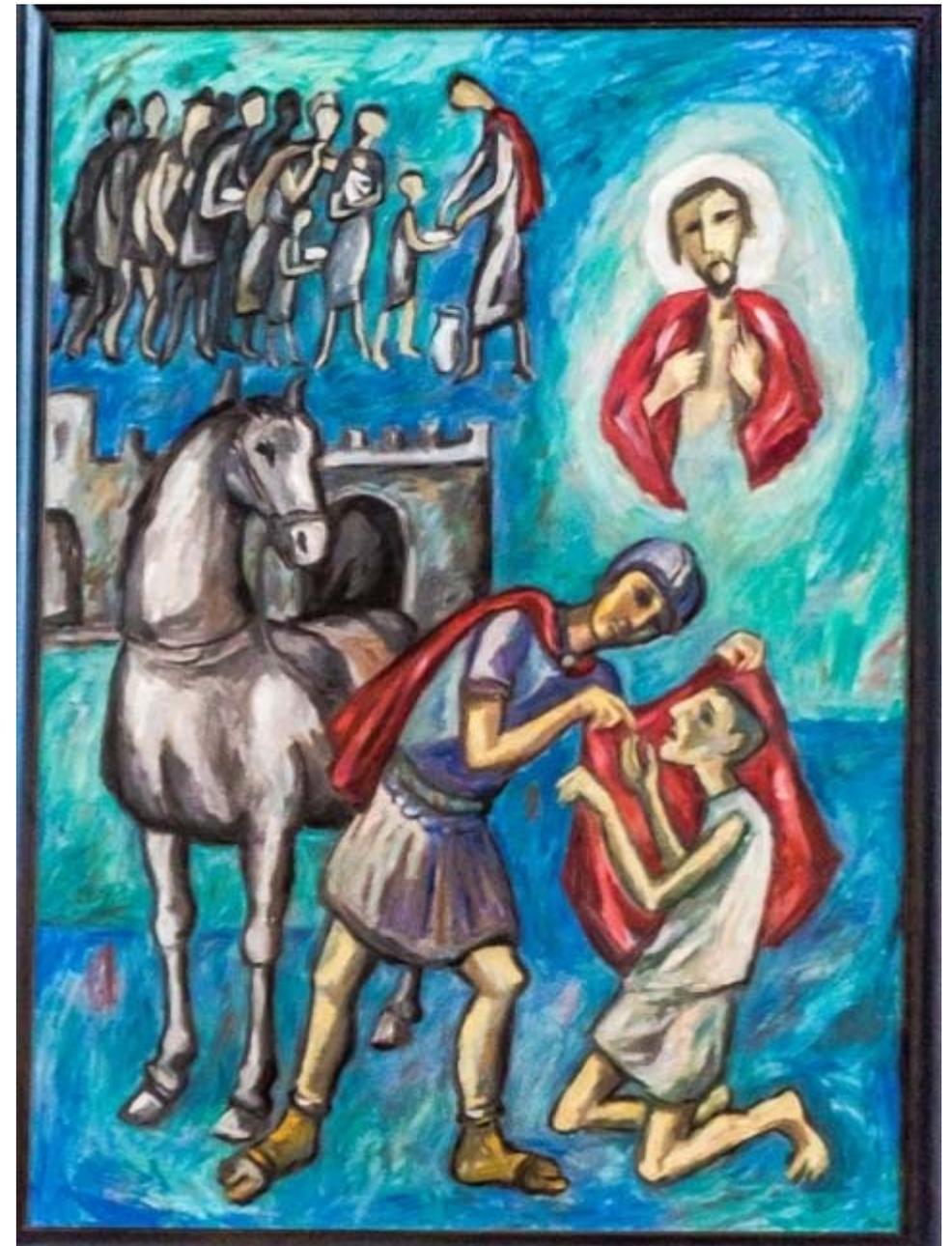


Bild: Wandgemälde Martinskirche Mertesdorf, Werner Persy 1997

Foto: Wolfgang Raab, Trier 2015

Layout: Andreas Nick, Rottenburg

Teilen macht ganz

Pilgergebet zum heiligen Martin von Tours

„**Betet ohne Unterlass!**“ *1.Thess 5,17*

Herr Jesus Christus, wir erinnern uns an den hl. Martin, ein Schutzpatron und leuchtendes Leitbild unserer europäischen Zivilisation. Vor 1700 Jahren im Osten Europas geboren, ist er später durch seine menschenfreundliche Tat DIR begegnet und hat zum Glauben gefunden. In Wort und Tat hat er als Mönch und Bischof von Tours das Evangelium gelebt und es glaubwürdig verkündet.

Im Vertrauen auf seine Fürsprache tragen wir unsere Anliegen mit all dem, was wir im Herzen tragen vor dich.

Wir sind dankbar, dass wir in Europa in Frieden und Wohlstand leben dürfen.

Wir schätzen unsere Heimat, die uns Geborgenheit schenkt. Eine Geborgenheit, auf die viele Menschen insbesondere geflüchtete Menschen hoffen.

Wir beten für die Menschen auf der Schattenseite des Lebens, verursacht durch Naturkatastrophen, durch wirtschaftliche Nöte und politische Ungerechtigkeiten, durch menschenfeindliche Mächte und zerstörerische Ausbeutung. Viele leiden und werden zum Verlassen der Heimat gezwungen.

Hl. Martin stärke unseren Willen zu Gastfreundschaft und praktischer Nächstenliebe.

Wir beten für die Menschen in Europa, die am Glauben und mehr noch an der Kirche zweifeln, die aber auf den Pilgerwegen ihres Lebens Christus suchen. Lass sie Menschen finden mit ansteckendem Glauben, wohlthuenden Gesprächen und beispielhaften Taten.

Hl. Martin, wir nehmen Maß an deinem unablässigen Beten und Handeln. Stärke die Bemühungen um die Weitergabe des Glaubens und sei uns nahe. Inspiriere du die Menschen mit dem Geist Jesu, dem Geist der Versöhnung und Gewaltlosigkeit und lass uns von dir lernen, mutig für die christlichen Werte in Europa einzutreten.

Wir beten für Menschen, die sich schwer tun mit Gebet und Meditation und sich nach einer Beziehung zu Jesus Christus sehnen. „Ohne mich könnt ihr nichts tun“ sagt Jesus. Er schenkt den Menschen Heilung. Er lässt in uns Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen.

Hl. Martin, du Ratgeber und Vermittler in Konflikten. Dein Vorbild begleite uns im täglichen Leben. Sei uns Ratgeber besonders vor Entscheidungen oder bei bösen Situationen im Alltag. Hilf uns in Gebet und Meditation die Verbindung zu Jesus Christus zu intensivieren, Taten der Nächstenliebe zu praktizieren, damit unser Tun zum Segen und das Böse überwunden wird.

Wir beten für Menschen in belastenden Konflikten in persönlichen oder gesellschaftlichen Bereichen. In Europa und in der Welt ist der Friede massiv bedroht, hilflos stehen wir Hass und lebensfeindlichen Mächten gegenüber.

Wir beten gemeinsam: Herr Jesus Christus. Im hl. Martin hast du uns ein leuchtendes Vorbild geschenkt, wie wir in unseren Tagen aus dem Glauben leben und handeln können. Angesichts so vieler Herausforderungen fühlen wir uns oft überfordert. Deswegen brauchen wir starke Vorbilder wie den hl. Martin, insbesondere seine Fürsprache bei Dir, denn ohne dich können wir nichts tun. Wir vertrauen und bitten dich um die Gaben deines Geistes für unsere Bemühungen in der modernen Zeit christlich, gläubig zu leben, für Frieden einzutreten in den Familien, im Land, in Europa und in der Welt, um geschwisterlich zu teilen und die Kraft deines Evangeliums ansteckend bezeugen zu können. Darum bitten wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.